



## INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

**Familienreferent LH-Stv. Franz Hiesl,**

**Mag.<sup>a</sup> Birgit Appelt (SPES),**

**Mag. Gunter Seebacher (AUVA)**

und

**NR Mag. Michael Hammer (OÖ Zivilschutz)**

am

14. September 2015

im Presseclub, Saal A, Linz, 11:30 Uhr

zum Thema

**„Sicher Bewegt“ am ersten Schultag**

**Elternhaltestellen & 17.000 Warnwesten: Unsere Kinder**

**"gehen" wieder mit Spaß in die Schule**

**OÖFamilienkarte**  
www.familienkarte.at

### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
Fax: (+43 732) 77 20-115 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

**Rückfragen-Kontakt:**

**Mag. Markus Langthaler MPA, 0664/600 72 12155**

## **„Sicher Bewegt“ am ersten Schultag Elternhaltestellen & 17.000 Warnwesten: Unsere Kinder "gehen" wieder mit Spaß in die Schule**

Vor vielen Volksschulen drängen sich Tag für Tag die Eltern-Taxis, um Kinder ein- oder aussteigen zu lassen und dann wieder weiterzubrausen. Gut gemeint ist die Absicht, doch bedenken die Eltern dabei nicht, dass sie damit die Entwicklung der Kinder einschränken können und ihnen viele Erfahrungen auf und mit einem „Schulweg zu Fuß“ verwehrt bleiben. Das Projekt „Sicher bewegt“ will die Alltagsbewegung oberösterreichischer Volksschulkinder fördern und die Verkehrssicherheit vor der Volksschule erhöhen. "Bereits jedes vierte Kind wird schon mit dem Auto befördert. Zu Fuß gehen weist viele positive Effekte auf: es fördert die Gesundheit und das Wohlbefinden, die Aufmerksamkeit und die Konzentration – und vor allem macht es richtig Spaß gemeinsam den Schulweg anzutreten", betont Familienreferent LH-Stv. Franz Hiesl. 2013 startete das Pilotprojekt „Sicher bewegt“ in sechs Gemeinden. 2000 Kinder gehen seitdem auf beschilderten Wegen in die Schule. Heuer konnte das erfolgreiche Projekt auf 20 Gemeinden ausgeweitet werden. Um ihre Sichtbarkeit im Straßenverkehr zusätzlich zu erhöhen, erhalten Oberösterreichs Taferlklassler – dank der finanziellen Unterstützung der AUVA, der OÖ Versicherung, Land OÖ und der Hypo-Bank - heuer 17.000 Kinder-Sicherheitswesten Warnwesten.

### **Das Projekt "Sicher bewegt":**

Im Rahmen des Projekts „Sicher bewegt“ erarbeiten Bürgermeister/innen, Gemeindevertreter/innen, Schulleiter/innen, Eltern und engagierte Bürger/innen gut begehbbare Schulwege. An den eigens gekennzeichneten Elternhaltestellen treffen sich die Kinder, um zumindest anfangs gemeinsam mit engagierten Personen aus der Gemeinde sicher begleitet zur Schule zu gehen. Fitness, Spaß mit Jung und Alt sowie einen geübten Umgang mit Verkehrssituationen gewinnen Kinder auf dem „Schulweg zu Fuß“ dazu.

### **Gemeinsames Gehen zur Schule gibt Sicherheit und Selbstständigkeit**

Gefährliche Straßenüberquerungen, unübersichtliche Kurven, hohes Verkehrsaufkommen sind ernstzunehmende Argumente von besorgten Eltern, die ihr Kinder lieber mit dem Auto zur Schule bringen. Gleichzeitig erhöhen auch sie den Verkehr. Gerade vor der Schule gefährdet der Hol- und Bringverkehr jene Kinder, die zur Fuß zur Schule kommen.

„Das Projekt „Sicher bewegt“ soll das Verkehrsaufkommen vor der Volksschule deutlich reduzieren und dadurch die Sicherheit erhöhen“, ist Familienlandesrat LH-Stv. Franz Hiesl überzeugt. Die Schulwegbegleiter/innen sollen die Kinder auf gefährliche Situationen im Straßenverkehr aufmerksam machen und ihnen lernen, diese sicher zu bewältigen. Außerdem reduziert die Begleitung durch erwachsene Personen bzw. das Gehen in der Gruppe die Gefahr, von einem Gewalttäter angesprochen zu werden.

### **In 20 Gemeinden gehen Kinder wieder vermehrt zu Fuß in die Schule**

Das Projekt „sicher bewegt – Elternhaltestelle“ startete 2013 in sechs Gemeinden und konnte im Jahr 2015 erfolgreich weitergeführt werden. Bereits 20 Gemeinden in Oberösterreich werden heuer daran arbeiten, Schülerinnen und Schülern mehr Bewegung, Spaß und Sicherheit mit einem Schulweg zu Fuß zu bieten.



Grafik: upart

### **Die sechs Pilotgemeinden bieten 22 Kilometer ausgeschilderte Schulwege**

Die sechs Gemeinden Kirchsschlag, Munderfing, Perg, Sattledt, Tragwein mit je einer Volksschule und Wilhering mit drei Volksschulen starteten bereits 2013 mit der Planung und Realisierung der Elternhaltestellen. Um die 780 Kinder können alleine in diesen Gemeinden 20 Elternhaltestellenrouten nutzen, die verschiedene Längen aufweisen. Kurze Strecken ab 200 Meter dienen vorwiegend der Verkehrsentlastung vor der Schule. Längere Strecken bis zu zwei Kilometer legen die Kinder teilweise in der Gruppe oder mit Schulwegbegleitung zurück. Insgesamt stehen den Kindern in diesen sechs Gemeinden 22.000 Meter zur Verfügung, die sie für ihren Weg zu Fuß in die Schule nutzen können.

Zwei Schulen (VS Schönering, VS Dörnbach, beide in Wilhering) entschieden sich für das Modell „Schulwegbegleitung“. Zwei weitere Gemeinden richteten einen Lotsendienst für die Überquerung einer gefährlichen Straße ein (Perg, Munderfing). Die restlichen Gemeinden setzen auf die Selbstständigkeit der Kinder in Kombination mit bewusstseinsbildenden Maßnahmen bei Kindern, Eltern und anderen Bevölkerungsgruppen.

### **2015 setzen bereits 20 oberösterreichische Gemeinden „Sicher bewegt“ um**

Das Projekt „sicher bewegt – Elternhaltestelle“ konnte auf 20 Gemeinden ausgeweitet werden. 14 zusätzliche Gemeinden erhielten Unterstützung im Rahmen der Prozessbegleitung der SPES Familien-Akademie sowie die notwendigen Materialien und Unterlagen wie Elternhaltestellentafeln und Sammelpässe kostenlos zur Verfügung gestellt. „Sicher bewegt-Elternhaltestelle“ hat an die 2000 Kinder und deren Eltern, 130 PädagogInnen und 100 VertreterInnen der Gemeinden von den BürgermeisterInnen über die Familienausschussobleute bis hin zu den Arbeitskreisleitern der Gesunden Gemeinden erreicht. Weitere Gemeinden befinden sich zurzeit in der Planungsphase.

### **Gemeinde und Volksschule begeistern sich für Bewegung**

Gemeinden und Volksschulen sind diejenigen Partner im Projekt, die von der Notwendigkeit überzeugt sind, dass Kinder vermehrt und regelmäßig zu Fuß zur Schule gehen sollen. Zum einen wird das hohe Verkehrsaufkommen vor der Schule reduziert, zum anderen kommen die Kinder munter und aufmerksam in die Schule. Bei den Eltern muss im Rahmen von Elternabenden, Vorträgen und Information durch Schule, Gemeinde und Medien viel Überzeugungsarbeit geleistet werden. Ängstliche Eltern trauen ihren Kindern den Schulweg oft nicht zu und verhindern dadurch, dass Kinder selbstständig werden und lernen sich im Verkehr zu Recht zu finden.

Das gemeinsame Erarbeiten der Schulwege unter Einbeziehung der Gemeinde, der Volksschule, der Eltern sowie interessierter Bürgerinnen und Bürger ist daher wesentlich, um be-

reits in der Planungsphase die Menschen zu sensibilisieren. Zudem verfügen sie über jene Ortskenntnis, die Voraussetzung ist, um sichere, attraktive Schulwege und gut gelegene Elternhaltestellen festzulegen.

Die Kinder gehen gerne zu Fuß in die Schule, wenn sie in der Gruppe unterwegs sind und Sicherheit, Wohlbefinden und Spaß bei der gemeinsamen Aktivität empfinden. Zusätzlicher Anreiz ist die Aussicht auf ein Pickerl im „sicher bewegt – Sammelpass“.



Elternhaltestelle Perg, Foto: Agentur Mitterlehner

### **Bewegung macht schlau**

Die Alltagsbewegung von Kindern zu fördern und sei es, dass Kinder wieder vermehrt zu Fuß in die Schule gehen, hat einen Nerv unserer Zeit getroffen. „Sich zu bewegen lernen, heißt für's Leben lernen“, lautet das Resümee des renommierten Gehirnforschers Gerald Hüther und anderer Kolleginnen und Kollegen nach jahrzehntelanger Forschung. Bewegung macht schlau, weil sie die Gehirnentwicklung ganz maßgeblich beeinflusst. Bewegung hält gesund, steigert die Aufmerksamkeit und die Aufnahmefähigkeit.

### **Soziale Kompetenzen werden gestärkt**

Wie bequem es auch sein mag, direkt vor der Schule aussteigen zu können - den Kindern wird dabei viel "genommen". So zum Beispiel die Gelegenheit, andere ältere und jüngere Kinder aus der Nachbarschaft kennen zu lernen oder zu treffen, die den gleichen Schulweg antreten. In einer Zeit, in der ohnehin immer weniger Spielpartner zur Verfügung stehen, verlieren Kinder eine weitere Chance zu lernen, wie man mit anderen kommuniziert und sich in einer Gruppe zurechtfindet.

Das Projekt „Sicher bewegt“ zielt wesentlich darauf ab, Kinder zu bestärken gemeinsam zur Schule zu gehen. Kinder können dabei lernen sich selbst und andere in der Gruppe besser wahrzunehmen - „aufeinander schauen“ - und auf andere Rücksicht zu nehmen. Sie lernen mit der Schulwegbegleitung klare Regeln auf dem Weg zur Schule einzuhalten. Das Gehen, das Zurücklegen der Distanz zwischen Schule und Zuhause bietet die Möglichkeit abzuschalten, sich mit anderen Kindern auszutauschen und im Hintergrund das Gelernte zu „verarbeiten“. Der Schulweg gibt Kindern Zeit sich auf das neue Umfeld einzustellen.

### **Nachahmung erwünscht**

Alle im Projekt gewonnene Erfahrung hat der Projektträger SPES Familien-Akademie in einem Leitfaden zusammengefasst und für interessierte Gemeinden und Schulen online auf <http://www.spes.co.at/sicherbewegt> zugänglich gemacht. Zudem finden sich dort zahlreiche Vorlagen und Dokumente für die praktische Umsetzung der Elternhaltestellen. Für professionelle Begleitung oder Vermittlung von Vortragenden zum Thema Bewegung steht die SPES Familien-Akademie gerne zur Verfügung.

Sollten Sie das Projekt in Ihrer Gemeinde umsetzen wollen oder mehr Informationen benötigen, wenden Sie sich an die SPES Familien-Akademie, Mag.<sup>a</sup> Birgit Appelt, [ap-pelt@spes.co.at](mailto:ap-pelt@spes.co.at), T: 07582/82123-70

## **Kinder-Sicherheitswesten für alle Taferlklassler**

### **17.000 Warnwesten für Oberösterreichs Schulanfänger**

#### **Eine Kampagne des Landes OÖ für „Mehr Sicherheit am Schulweg“**

Um ihre Sichtbarkeit im Straßenverkehr zu erhöhen, erhalten Oberösterreichs Schulanfänger auch heuer wieder Warnwesten. Die Kinderwarnwestenaktion des OÖ Zivilschutzes wird in Zusammenarbeit mit dem Familienreferat des **Landes Oberösterreich und finanzieller Unterstützung der AUVA, der OÖ Versicherung und der Hypo-Bank** durchgeführt.

Insgesamt werden **17.000 Warnwesten** an Oberösterreichs Schulanfänger in den Volksschulen verteilt. „Wir freuen uns, dass wir zu Schulbeginn heuer wieder Warnwesten zur Verfügung stellen können. Die sehr positiven Rückmeldungen von Direktoren, Lehrern, aber vor allem auch der Eltern unterstreichen die Wichtigkeit dieser Aktion. Wichtig ist es nämlich auch, nicht nur die Schüler und Lehrer, sondern auch die Eltern für die Schutzweste zu sensibilisieren und somit die Sicherheit des eigenen Kindes zu stärken.“, erklärt OÖ Zivilschutz-Präsident NR Mag. Michael Hammer, „Die Kinder sollen die Warnweste aber nicht nur auf dem Schulweg, sondern auch in ihrer Freizeit tragen.“ Auch die aktuelle Zahl der Verkehrsunfälle unterstreicht die Sinnhaftigkeit der Warnwestenaktion: Laut Statistik Austria gab es im vergangenen Jahr in Oberösterreich 500 Kinderunfälle im Straßenverkehr (2013 waren es 476 Unfälle), 554 Kinder wurden verletzt, zwei getötet.

In den nebeligen und dämmrigen Herbst- und Wintermonaten ist die Warnweste besonders wichtig. Viele Unfälle könnten vermieden werden, wenn die Kinder für die Autofahrer besser sichtbar wären. „Die Sicherheit unserer Kinder geht uns alle etwas an, denn jeder Schulwegunfall ist genau einer zu viel. Nur sichtbare Kinder sind sicherer unterwegs, daher erhöhen wir mit Tausenden von Kinderwarnwesten die Sichtbarkeit von Schulkindern von 30 auf 150 Meter“, zeigt sich LH-Stv. Franz Hiesl von der gemeinsamen Aktion überzeugt.

„Sehr zu schätzen wissen wir auch die Vorbildwirkung der Kinder - viele Erwachsene tragen daraufhin folgend ebenso reflektierende Bekleidung, Leuchtstreifen oder auch eine Warnweste, wenn sie bei Dämmerung oder schlechter Sicht zu Fuß unterwegs sind. Wir sind überzeugt, mit der Warnwestenaktion einen ganz wesentlichen Beitrag zu mehr Sicherheit im Straßenverkehr zu leisten.“, sagt NR Mag. Michael Hammer. Empfehlenswert sind grundsätzlich helle Kleidung und dazu rückstrahlende Teile auf Kleidung, Schuhen und Schultaschen für die Kinder.

### **Nachhaltigkeitsüberprüfung**

Der OÖ Zivilschutz führt, im Sinne der Nachhaltigkeit, in den Wintermonaten auch wieder die Überprüfung der Warnwesten-Tragehäufigkeit durch. Dabei werden Zivilschutz-Mitarbeiter stichprobenartig die Volksschulen besuchen und diejenigen Kinder belohnen, die eine Warnweste anhaben.

Reflektierende Armbänder sind, solange der Vorrat reicht, im Zivilschutz-Büro erhältlich.

Nähere Infos gibt es unter [www.zivilschutz-ooe.at](http://www.zivilschutz-ooe.at)

### **Prävention ist die vorrangige Kernaufgabe der AUVA**

Die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt - AUVA steht für Sicherheit und Gesundheit in der Arbeitswelt und in der Ausbildung. Bei der AUVA sind rund 4,8 Millionen Personen gesetzlich gegen Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten versichert, davon rund 1,4 Millionen Kindergartenkinder, Schüler/innen und Studierende. Geschützt sind Unfälle, die mit der Ausbildung in einem ursächlichen Zusammenhang stehen. Darunter fallen zusätzlich zu Unfällen bei der Ausbildung selbst auch Ereignisse am Hin- und Heimweg. Auch Unfälle im ursächlichen Zusammenhang mit der Teilnahme an Unterrichtsveranstaltungen, Exkursionen, Wandertagen, Sport- und Projektwochen sind in der AUVA versichert.

Prävention ist dabei die vorrangige Kernaufgabe der AUVA, denn die Verhütung von Unfällen und die Vorbeugung von Berufskrankheiten reduzieren menschliches Leid und senken die Aufwendungen für die drei weiteren Kernaufgaben Heilbehandlung, Rehabilitation und finanzielle Entschädigung von Unfallopfern am wirksamsten.

Die Sicherheitsexperten/-expertinnen des Unfallverhütungsdienstes der AUVA Landesstelle Linz besuchen Ausbildungseinrichtungen wie Kindergärten, Schulen und Universitäten, beraten Schulerhalter und Lehrende, betreuen Projekte und motivieren Schüler/Schülerinnen zu sicherheitsbewusstem Verhalten.

*„Spielerisches Lernen, eigenes Erleben und gleichzeitig die Vermittlung wichtiger Erkenntnisse sind für die AUVA entscheidende Aspekte bei der Sicherheitserziehung“,* sagt Mag. Gunter Seebacher, Abteilungsleiter Unfallverhütungsdienst, AUVA Landesstelle Linz. Dafür steht ein breit gefächertes Angebot zur Verfügung: Von Verkehrssicherheitsworkshops für Eltern von Kindergarten- und Volksschulkindern, über die Erstellung von Schulwegplänen bis hin zu Moped- und Radworkshops. Sie alle haben das Ziel die Teilnehmer für die täglichen Gefahren im Straßenverkehr zu sensibilisieren. Anzumerken ist, dass nicht jeder AUVA-Wegunfall ein Verkehrsunfall ist.

Aber auch Checklisten für Gebäude und Turngeräte, Broschüren, Poster und Filme gehören zum umfangreichen Präventionsangebot der AUVA. Alle Medien können kostenlos unter [www.auva.at/schulmedien](http://www.auva.at/schulmedien) kostenlos heruntergeladen oder bestellt werden.

Als Präventionsmaßnahme unterstützt die AUVA gerne Verkehrssicherheitsaktionen des Landes OÖ wie zB. die Aus- und Weiterbildung von Schulbuslenkern, die Radhelmaktion oder die Kinderwarnwestenaktion. Die Sichtbarkeit ist deshalb so wichtig, weil Kinder fälschlicher Weise oft glauben, dass sie, sobald sie ein Auto sehen, auch vom PKW-Lenker gesehen werden.

*„Wir hoffen, durch diese gemeinsamen Aktivitäten den Schulweg, für den die AUVA als gesetzlicher Unfallversicherungsträger zuständig ist, noch sicherer zu machen, aber auch zur Sicherheit der Kinder und Jugendlichen in der Freizeit, in der der Großteil der Verkehrsunfälle passiert, beizutragen“,* sagt Mag. Gunter Seebacher.

Die AUVA wünscht allen Schülerinnen und Schülern eine tollen ersten Schultag und ein unfallfreies Schuljahr.